

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 77.

Winnenden, Donnerstag den 6. Juli

1899.

## Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1. April 1899/1900 sind jetzt 3 Monate zur  
Zahlung verfallen und werden hiebei die Steuerpflichtigen zu entsprechenden  
Anzahlungen dringend aufgefordert, indem die **Stadtpflege** ihren Ver-  
pflichtungen auch nachzukommen hat.  
**Einzüge** finden wie bisher jeden **Mittwoch** und **Samstag**  
**Vormittag** im Rathhause statt.  
Winnenden, den 3. Juli 1899. **Stadtpflege.**

## Fahraichung.

Es wird hiebei bekannt gemacht, daß die hiesige Fahraichanstalt in  
das vormalige Backhaus in der Keltergasse verlegt wurde.  
**Geacht** wird jeden **Mittwoch**; bei nötig gewordenen Aichungen  
außer dieser Zeit ist dem Aichmeister eine besondere Gebühr zu entrichten.  
Die Anzeigen für Aichungen sind an den Unterzeichneten oder an den  
Aichmeister **Eppinger** zu richten.  
Winnenden, den 3. Juli 1899.  
**Aichvorstand: Kallenberg.**

## Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag** **Abend 8 Uhr**  
**Monats-Versammlung**  
bei Mitglied **W. Friedrich**, Bäcker.  
Vollzähliges Erscheinen erwartet  
**der Ausschuss.**

Winnenden.

## Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.



Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen  
Publikum zur Anzeige, daß ich von heute ab  
im seitherigen **Großenberger'schen** Hause,  
(Leutenbacherstraße), wohne.  
Zugleich bitte ich, mir das bisher ent-  
gegengebrachte Vertrauen auch ferner be-  
waren zu wollen.  
Mit aller Hochachtung  
**Fr. Class, Schuhmacher.**

## Ueberall zu haben der jetzt viel handlichere und an Inhalt sehr vermehrte

**Ausgabe für**  
**Württemberg**  
Sommer 1899.  
**Preis 15 Pfg.**  
Enthält ausser guter Karte  
nun auch  
**Strassenbahnen, Droschken-  
tarif, Kalender u. Stuttgarter  
Sehenswürdigkeiten.**  
Eingetragene Schutzmarke 30 286.

**Fahrplan**  
zeigt im **Nu**  
jede **Strecke.**

Hergestellt und herausgegeben von der  
**Kobuchdruckerei Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.**  
In **Winnenden** bei der Expedition  
dieses Blattes zu haben.

Glüh-Luft gerösteter  
**Kaffee „Messmer“**  
\* FEINSTE MISCHUNGEN \*  
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten  
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00 Türkische Mischung M. 2.50  
Niederlage bei **Herrn G. Gerhardt, Winnenden.**

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.  
**Allgemeine Renten-Anstalt**  
Gegründet 1833. zu **Stuttgart**. Reorganisiert 1855.  
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.  
**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.**  
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt  
zu gut.  
■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■  
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.  
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:  
**Kaufmann Georg Friedr. Otter in Winnenden.**

## Wichtig für sparsame Hausfrauen. Fritz Müller's Kernseifenpulver

mit der Schutzmarke: „**Matrose**“  
ist garantirt unschädlich, äusserst preis-  
würdig und das bequemste und geeignetste  
Wasch- und Reinigungsmittel.  
Die einmalige Benützung desselben sichert  
sich dauernde Anwendung von selbst.  
**5 Preismedaillen.**  
Niederlagen bei:  
**Gebr. Dobler, Carl Schäfer.**



**MACK'S**  
Schutz-  
Marke.  
PYRAMIDEN-  
**Glanz-Stärke**  
Neu! Enthält bereits alle nötigen  
Zusätze zum Matt- u. Glanz-  
bügeln, daher von Jeder-  
mann nach seinem altgewohnten Verfahren  
**kalt, warm oder kochend**  
mit gleich guter Wirkung verwendbar,  
auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Ange-  
nehm Plätten, leichte Löslichkeit, grosste  
Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes  
und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.  
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S.  
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate  
mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich.  
Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**



**W i n n e n d e n .**  
 In einer Zwangsversteigerung  
 verkaufe ich eine unterpfändlich sicher-  
 gestellte Vatergutsforderung von 509  
 Mark, welche in lebenslänglicher  
 Nutzung in Verwaltung einer 65  
 Jahre alten Mutter steht, am

**Donnerstag den 6. Juli,  
 vormittags 11 Uhr**  
 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4. im  
 öffentlichen Aufstreich, wozu die Lieb-  
 haber eingeladen werden.  
 Gerichtsvollzieher **Maft.**

**W i n n e n d e n .**  
  
**Landbutter**  
 empfiehlt **Marie Becker.**

**Ich bin befreit**  
 von den lästigen Sommersprossen  
 durch den täglichen Gebrauch von  
**Bergmann's Liliemilch-Seife.**  
 Vorrätig: Stück 50 Pfennig bei  
**Aug. Brandner, Seifensieder.**

**Ein Mädchen**  
 von 18—20 Jahren, welches gut  
 bürgerlich kochen und sonstigen Haus-  
 haltungsgeschäften vorstehen kann,  
 wird auf 1. August in die **Schweiz**  
 gesucht. Gute Stelle und hoher Lohn  
 wird zugesichert.  
 Näheres bei der Redaktion.

# Kürschners Bücher

**Vorrätig in allen Buchhandlungen**  
**Frau Musika.** 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio.  
 ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Lein-  
 wand geb. M. 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil  
 eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes  
 des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den  
 besten Kompositionen aller Art.  
**Jahrbuch 1899.** Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann.  
 ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des  
 Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder  
 haben muss, der seinen Vorteil wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.  
**Das ist des Deutschen Vaterland.** Das schönste Prachtwerk über  
 Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.  
**Universal-Konversations-Lexikon.** 23,5x18 cm geb. Auf  
 213 600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.  
**Welt-Sprachen-Lexikon.** 300 960 Zeilen. Praktische deutsch-  
 engl.-französisch-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. **3**  
**Kürschners Bücherschatz.** Jede Woche ein reich illustriert. **20**  
 Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Ver-  
 fassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfennig.  
**Der grosse Krieg 70/71 in Zeitberichten.** Preis Mk. 3,50  
 1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Orig. u. unmittelbare Geschichte d. Krieges.  
**Die Welt in Photographien.** Originalphotogr. in Kabinett mit erl.  
 Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.—;  
 hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.  
 Prospekte durch Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

# Schönste Geschenke

**Schuld- und Bürgscheine**  
 zu haben bei **G. Suß, Buchdrucker.**

**W i n n e n d e n .**  
 Ein geordnetes  
**Mädchen**  
 von 17—18 Jahren wird bei hohem  
 Lohn zum sofortigen Eintritt nach  
**Frankfurt** gesucht. Näheres bei  
 Frau **Flaschner Geiges.**

**W i n n e n d e n .**  
 Ein sommeriges  
**Logis**  
 mit 2 Zimmern und allen Erforder-  
 nissen hat sogleich oder später zu  
 vermieten.  
 Wer ? sagt die Redaktion.

**W i n n e n d e n .**  
**Hochzeits-  
 Einladung.**  
 Alle unsere Freunde und  
 Bekannte, bei welchen wir  
 unsere Aufwartung nicht per-  
 sönlich machen konnten, er-  
 lauben wir uns hiemit zu  
 unserer am **Samstag den**  
**8. Juli im Gasthaus zum**  
**Lamm** dahier stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 freundlichst einzuladen.  
 Der Bräutigam:  
**Joh. Pfeifer,**  
 Michelsheld.  
 Die Braut:  
**Sofie Weber,**  
 Winnenden.  
 Die Eltern:  
**Joh. Pfeifer.**  
**Wilh. Weber.**  
 Obiger Einladung sich an-  
 schließend ladet ebenfalls zu  
 recht zahlreichem Besuche er-  
 gebenst ein  
**Klent z. Lamm.**  
**Makulaturpapier**  
 zu haben bei **G. Suß, Buchdr.**

## Bestellungen

auf das  
**„Volks- und Anzeigebblatt“**  
 mit Unterhaltungsblatt  
 für das laufende Quartal werden fort-  
 während von allen R. Postämtern,  
 Postboten, von den Agenten, den Aus-  
 trägern und von der Redaktion ds.  
 Bl. entgegengenommen und, soweit der  
 Vorrat reicht, die bereits erschienenen  
 Nummern auf Verlangen nachgeliefert.  
 Die Redaktion.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 3. Juli. (67. Sitzung.)  
 Präsident Payer eröffnet sie um 3 1/4 Uhr. Am  
 Ministertisch: v. Sarwy, v. Bischof, v. Breitling,  
 v. Zeyer. Beratung des Antrags der staatsrechtlichen  
 Kommission betr. die Grundsätze über die Gehaltsvor-  
 rückung der Beamten nach Dienstaltersstufen.  
 Nieder (3.) begründet den nachstehenden, von Rembold  
 angeregten Kommissionsantrag: Dem Beamten wird  
 vor der Versagung der Vorrückung Gelegenheit gegeben  
 werden, über die bezügl. seines Verhaltens erhobenen  
 Ausstellungen sich erklären. Erfolgt die Versagung, so  
 werden ihm die Gründe derselben eröffnet. Ferner  
 soll noch eingeschaltet werden: „Diese Bestimmungen  
 finden auch auf die Volksschullehrer und Lehrerinnen  
 Anwendung.“ — Rembold (3.) begrüßt den  
 Kommissionsantrag, möchte aber noch weiter gehen und  
 beantragt, den Beamten ein Beschwerderecht zu geben  
 und zu bestimmen, daß eine wiederholte Versagung  
 der Vorrückung nur dann erfolgen dürfe, wenn der  
 Disziplinarhof bei voller Besetzung mit 7 Mitgliedern  
 sich dahin ausgesprochen hat, daß die Würdigkeit und  
 zufriedenstellende Dienstführung des Beamten nicht  
 vorliegt. — Nieder (3.) spricht gegen den Antrag  
 Rembold. — Minister v. Bischof ebenfalls. Der  
 Antrag Rembold wird abgelehnt. — In Ziffer 3 will  
 Nieder sagen, daß schon am 1. eines Kalendermonats  
 und nicht erst beim nächsten Kalendervierteljahr die  
 Vorrückung erfolgen soll. — Schnaidt (B.P.) warnt  
 davor, dieser Anregung zu folgen. Es würde 1/6 mehr  
 Aufwand entstehen, als wenn man die Vorrückung  
 am Quartalschluß stattfinden läßt. Für die Schul-  
 lehrer habe man den letzteren Modus gewählt, man  
 solle also für die Beamten nichts anderes bestimmen  
 und es nun an dem genug sein lassen, was bereits  
 ihnen zuliebe geschehen ist. — Nieder verzichtet darauf,  
 einen Antrag zu stellen. Es bleibt hierauf beim  
 Entwurf, ebenso bezüglich der Ziffern 4—6 der

Grundsätze. — Ziffer 7 wird zurückgestellt. Es liegt  
 nun noch folgende Resolution zu den 7 Grundsätzen  
 vor: „Die Regierung wolle den Entwurf eines  
 Gesetzes einbringen, durch welchen den richterlichen  
 Beamten ein Rechtsanspruch auf Vorrückung im Gehalt  
 nach Maßgabe der über die Gehaltsvorrückung aufge-  
 stellten Grundsätze zuerkannt und in Ergänzung des  
 Beamtengesetzes von 1876 ausgesprochen wird, daß  
 gegen einen richterlichen Beamten im Wege des  
 förmlichen Disziplinarverfahrens auch auf Entziehung  
 des gesetzlichen Anspruchs auf Vorrückung im Gehalt  
 für eine bestimmte Zeitdauer erkannt werden kann.“  
 — Hausmann-Gerabronn (B.P.) bittet seine politischen  
 Freunde, dem Antrag beizutreten. — Schnaidt (B.P.):  
 Die Unabhängigkeit unseres Richterstandes sei ohnehin  
 genügend geschützt und es sei daher nicht einzusehen,  
 warum man für denselben etwas extra bei der gegen-  
 wärtigen Gelegenheit machen solle. — Kloss (Soj.)  
 schließt sich dem Vordrucker an. Die Resolution wird  
 mit großer Mehrheit gutgeheißen. Beratung des  
 Antrags Haug um Ermäßigung der Grundsteuer von  
 3,9 Mk auf 3 Mk pro 100 Mk steuerbares Kapital.  
 — Ref. Buehle kann dem Antrag das Wort nicht  
 reden, zumal in der Kommission zum Ausdruck kam,  
 daß die Herabsetzung der Grundsteuer zum Schaden  
 der Kleinhandwerker und Arbeiter gereichen würde.  
 — Egger (3.) bedauert, daß der Antrag Haug in  
 der Kommission zurückgezogen werden mußte. —  
 Haug (f. B.) kommt auf die frühere Begründung  
 seines Antrags zurück, will denselben aber heute  
 zurückziehen. Dagegen empfiehlt Redner die von der  
 Kommission beschlossene Resolution zur Annahme,  
 welche die l. Regierung bittet, durch Herabsetzung der  
 Grundsteuer in der nächsten Staatsperiode dem bäuer-  
 lichen und kleingewerblichen Mittelstand Rechnung zu  
 tragen. — v. Geh (B.P.) erklärt namens seiner  
 politischen Freunde der Resolution beizutreten zu können.  
 — Schod (B.P.): Die Lage des Gewerbestandes  
 sei keine rosig, weil der Bauer kein Geld hat. Redner  
 findet es deshalb bedauerlich, daß der Antrag Haug  
 zurückgezogen werden mußte. Die württ. Bevölkerung  
 verlange dringender als je, daß eine progressive Ein-  
 kommen- und Vermögenssteuer geschaffen und diesmal  
 die Steuerreform weniger kompliziert gestaltet werde,  
 als das letzte Mal. — Gröber (3.): Meine Freunde  
 sind in dieser Form für die Sache nicht zu haben.  
 Wir halten dafür, daß der Arbeiterstand nicht weniger  
 als der Mittelstand eine Herabsetzung der Steuer nötig  
 hat. Geht man einmal an eine Steuerreform, so darf  
 nicht einseitig vorgegriffen werden. — Finanzminister  
 v. Zeyer erklärt: Was die Resolution bezweckt, darüber  
 hat die Regierung dem h. Hause vor 3 Jahren  
 Vorlage gemacht, Sie haben aber die Reform abge-  
 lehnt. — (Gröber: Sehr richtig!) Wenn es sich

wieder um eine Steuerreform handelt, so kann es sich  
 nur um eine Wiederholung der früheren Vorschläge  
 handeln. (Beifall.) — Rembold beantragt, in die  
 Resolution auch noch eine Berücksichtigung des Arbeiter-  
 standes für den nächsten Etat aufzunehmen. — Haug  
 zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Rembold  
 zurück, der nahezu einstimmig angenommen wird.  
 Hierauf wird noch das wegen des Antrags Haug  
 zurückgestellte Kap. 124 des Stats: Direkte Steuern,  
 erledigt. — Egger (3.) bedauert, daß Württemberg  
 allmählich zum Eldorado der Hausierhändler geworden  
 ist. Es sei eine Schande, daß jetzt vielfach junge  
 starke Leute mit Ellen, ic. Waren im Lande herum-  
 ziehen. Schlimmeres Unheil als die kleinen Hausierer  
 richten aber die großen Warenhändler an, die einen  
 unrealen Wettbewerb treiben und die übrigen Geschäfts-  
 leute aufs nachhaltigste schädigen. — Finanzminister  
 v. Zeyer verweist auf den von der Regierung einge-  
 brachten Gesetzentwurf betr. die Wandersteuer und  
 bittet, denselben noch in dieser Session zu erledigen.  
 Weitere Bemerkungen werden zu Kap. 124 nicht  
 gemacht, worauf dasselbe angenommen wird. Schluß  
 der Sitzung 7 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.  
 Tagesordnung: Gesetzentwurf betr. die Nebenbahn-  
 bahnen (Fortsetzung der Beratung vom Samstag.)  
 — 4. Juli. (68. Sitzung.) Präsident Payer  
 eröffnet sie 9 1/4 Uhr. Fortsetzung der am Samstag  
 abgebrochenen Beratung über den Bau von Neben-  
 bahnen. — Auf eine Anfrage von Schmitz  
 Maulbronn (B.P.) antwortet Ministerpräsident v.  
 Mittnacht, daß die Privatunternehmer mit Bahnen,  
 für welche erst vor 1901/1902 Staatsbeiträge in  
 Aussicht zu nehmen sind, auch jetzt schon anfangen  
 können, wenn sie riskieren wollen, daß die Kammer die  
 Subvention nicht bewilligt. Die Regierung übernehme  
 keine Garantie. Für die Periode 1901/1902 wird  
 der Bau folgender Nebenbahnen durch Private mit  
 Staatssubvention gefordert: 1) Bretten-Derdingen.  
 2) Jagstfeld-Neuenstadt. 3) Waiblingen-Schwäbtingen.  
 4) Amstetten-Ostfildern. Die Regierung wollte die  
 Anschlußstation noch nicht festgelegt haben, jedoch  
 entschied sich die Kommission ohne Widerspruch der  
 Regierung für Amstetten. 5) Stichbahn ins Strohgäu.  
 Die Regierung wollte sich auch hier nicht auf eine  
 bestimmte Linie festlegen, dagegen beantragte die  
 Kommission dieselbe ab Zuffenhausen nach Wiernsbühl zu  
 führen, desgleichen eine Linie Aßperg-Marlgröningen.  
 6) Bahn nach Welzheim. — Käs und Schwarz  
 plädierten für eine Durchgangsbahn Badnang-  
 Welzheim-Omünd. — Schrempf dagegen verlangt  
 Verhalten an der schon früher der Regierung zur  
 Berücksichtigung empfohlenen Strecke Schorndorf-Welz-  
 heim. Der Kommissionsantrag, welcher angenommen



und, legt der Regierung die Prüfung der Projekte nahe, insbesondere der Linie Badnang-Welshelm. Schluß der Sitzung 1/2 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Nachtragsetat.

### Landesnachrichten.

M. Die am 29. Juni unter Mitwirkung der Herren Sauter aus Ludwigsburg (Tenor) und Stättgart (Klavier), des Hrn. Schäffer aus Waiblingen (Violine) im Hirschsaal in Winnenden stattgefundene „musikalische Aufführung“ des Lehrergesangsvereins unter der Leitung seines Dirigenten Fischer dürfte sich durch so zahlreichen Zuhörerschaft, besonders auch durch den ersten hiesigen Kreise erfreuen, daß der Saal auf den letzten Platz besetzt war.

Die ziemlich hochgespannte Erwartung der Zuhörer sollte aber auch aufs Schönste erfüllt werden. Unter den Männerchören gefielen am meisten „Das Landsknechtsleben“ v. Hirsch. Chor und Chor wurde in charakteristischer, markanter Weise vorgebracht und manchmal wollten die gewaltigen Massen den Zuhörer fast erdrücken. Es ist auch ein schönes Werk, welches allen Eindrücken einer „frommen Landsknechtsseele“ neben mächtigen Chören wirken die Solostimmen und über die zarten a capella Chöre (Abend und Gebet) unsagbar erheben; der gewaltige Chor: „Kein schöner Tod ist in der Welt, wer vom Feind erschlagen“, schließt das Werk, in Württemberg erst 4mal aufgeführt worden mächtig ab. Die Klavierbegleitung lag in den Händen des H. Sauter aus Stuttgart, der auch aufs Beste, trotz der technischen Schwierigkeiten, ausführte.

Eine besondere Anziehungskraft erhielt die Aufführung durch die freundliche Mitwirkung des ganz Württemberg wohlbekannten Konzertsängers Sauter aus Ludwigsburg. Wenn wäre es nicht warm ums Herz geworden beim Gesang des Künstlers! Seine Tenorstimme ist von einem Wohlklang und dabei verfügt er über alle Mittel des Vortrags; mit seinem edlen, äußerliche verschmähenden, echt künstlerischen Gesang lag er sich ins Herz des Zuhörers hinein. Schumann und Schubertlieder, wie auch von W. v. Hilbach und Weinzierl, alle erfüllten die prächtige Wiebergabe. Herzlichen Dank und Wiedersehen!

Sehr angenehm bereicherten die Violinvorträge schon seit länger hier bekannten H. Schäffer aus Waiblingen das Programm. In der ersten Nummer: „Melancholie v. Bott“, gelang ihm ganz melancholisch angehauchte Ton, während er im zweiten Stück: „v. Verbi“, eine Lebenslust sprühende Musik entfaltete. Auch ihm Ehre und Dank! Die 2 Ouvertüren für 10 Hände wirkten lebhaft und ersetzten einigermaßen die sonst bei diesen Konzerten gebräuchlichen Orchesterstücke. Von H. Geiges hier für diese Gelegenheit erbaute Harmonium gab durch seinen Reichthum den Tonmassen eine ganz eigenartige Färbung, und die verschiedenartigen Mischungen der Register berührten das Ohr des Zuhörers stets wieder aufs angenehmste. H. Geiges an dieser Stelle für seine Freundlichkeit bester Dank gesagt.

Den III. Teil der Aufführung bildete ein Singpiel v. Hauptner: „Singvögelchen.“ für 4 Personen berechnete Singpiel hat ganz decennten Inhalt und die Scenen angenehm unterbrochen durch die melodischen und Terzette. Die Wiebergabe selbst war durchaus gelungene, denn sowohl das Singpiel, (Frl. Färber), als auch ihr Partner, der Herr (H. Mergenthaler), der feste, langweilige, (H. Dürin von Weiler) und sein Diener Dör, (H. Bäuerlein von Bürg), gaben sich, ihre Rollen möglichst lebenswahr zu geben. Daß dies gelang, beweist der ganze Verlauf der Aufführung.

Die ganze Aufführung hat gezeigt, wessen der Gesangsverein fähig ist, sie hat aber auch gezeigt, daß in hiesiger Stadt doch ein Bedürfnis besteht, die musikalischen Darbietungen vorhanden zu haben. Möchte der Lehrergesangsverein auf dem besten Wege weiterstreiten; an dankbaren und willigen Zuhörern wird es bei solchen Aufführungen, auch wenn sie etwas weniger umfangreich sind, niemals fehlen.

Für die Familien des Lehrergesangsvereins fand

am letzten Samstag eine Wiederholung des Programms statt. Dasselbe wurde wiederum vor den überaus zahlreich erschienenen Zuhörern präzis und sauber abgewickelt und sowohl die Solisten als auch die Chöre durften sich reichen Beifalls erfreuen.

Die für den IV. Teil des Programms vorgesehenen komischen Darbietungen: „Nubel- und Strubelmüller“, „Die kurieren Freier“ u. „Studentenkünste“, gaben reichlich Gelegenheit zum Lachen. Auch Teil V kam zu seinem Recht, indem sich noch eine stattliche Zahl Tanzlustiger dem Vergnügen des Tanzes ergab. Nicht vergessen werden soll an dieser Stelle die gute und aufmerksame Bewirtung von Seiten des H. Alermann z. Hirsch.

Zum Schluß möchte der Einsender allen Mitwirkenden, seien sie Solisten oder Choristen, Klavier- oder Schauspieler, seinen Dank für ihre Leistungen aussprechen. Er weiß, wie viel Mühe und Anstrengung nötig waren, um das nun glücklich abgewickelte Programm ausführungsfähig zu machen. Möge der Lehrergesangsverein in seinem Streben nie erlahmen!

\* Winnenden, 3. Juli. Bei der heute hier stattgehabten Prämierung ausgezeichnete Zuchtperde und Fohlen wurden den nachgenannten Pferdezüchtern die beigefügten Preise zuerkannt und zwar:

- Pferde des Landsschlages.  
 a) Hengstpreise  
 sind nicht ausgesetzt.  
 b) Stutenpreise.  
 I. Preise.

1) Seizer, Andreas, Gemeindepfleger von Oberbettringen, Oberamts Gmünd, für einen 13jährigen Braun, unbekannter Abstammung, mit Saugfohlen von Calanel 200 Mk  
 II. Preise.

2) Reichert, Christian, Gutbesitzer von Pulverdingen, Gemeinde Enzweihingen, Oberamts Waiblingen, für einen 11jährigen Schwarzbraun von Parcival, weil dreimal prämiert Nachpreis 80 Mk

3) Bauer, Leonhard, Gutbesitzer von Raboldshausen, Gemeinde Billingsbach, Oberamts Gerabronn, für einen 9jährigen Kastanienbraun von Comet mit Saugfohlen von Charon 150 Mk

4) Walter, Louis, Oekonom von Merklingen, Oberamts Leonberg, für einen siebenjährigen Braun von Kalif 150 Mk  
 III. Preise.

5) Michelfelder, Julius, Landwirt von Wäldenhausen, Gemeinde Isfeld, D.A. Besigheim, für einen 5jährigen Fuchs von Mephisto, Saugfohlen von Gaultier 100 Mk

6) Schwaberer, Richard, Anwalt von Sollenhof, Gemeinde Weiler z. Stein, D.A. Marbach, für einen 12jährigen Hellbraun von Schilling 100 Mk

7) Ruoff, Rudolf, Domänenpächter von Nieder-Reuthin, Gemeinde Bondorf, D.A. Herrenberg, für einen 9jährigen Glanzrappen, Abstammung unbekannt, Saugfohlen von Edelmann 100 Mk

8) Michelfelder, Karl von Wäldenhausen, Gemeinde Isfeld, D.A. Besigheim, für einen 4jährigen Rappen von Marbas, Saugfohlen von Gall 100 Mk

9) Hönés, Gebrüder, Gutspächter von Kleinglattbach, D.A. Waiblingen, für einen 5jährigen Apfelschimmel von Wetternich mit Saugfohlen von Kandidat 100 Mk

10) Linckh, Wilhelm's Wittwe von Pulverdingen, Gemeinde Enzweihingen, Oberamts Waiblingen, für einen 8jährigen Rotschimmel, ostpreussischer Abstammung 100 Mk  
 Nachpreise.

11) Michelfelder, Friedrich, Müller und Landwirt von Abstatt, D.A. Heilbronn, für einen 4jährigen Kastanienbraun von Patron mit Saugfohlen von Gall 80 Mk

12) Pfahler, Karl, Gutbesitzer von Steindachle, Gemeinde Affalterbach, D.A. Marbach, für einen 6jährigen Kastanienbraun von Legitimist 80 Mk  
 Diplome.

13) Maisch, J. Dr. von Dehringen, für einen 6jährigen Rappen, Abstammung unbekannt, mit Saugfohlen von Young.

14) Schwaberer, Richard, Anwalt von Sollenhof, Gemeinde Weiler z. Stein, D.A. Marbach, für einen 15jährigen Braun von Monte Christo samt Saugfohlen von Gaultier.

15) Börner, Georg von Mulfingen, Gemeinde Göppingen, D.A. Gmünd, für einen 5jähr. Braun, Abstammung unbekannt, mit Saugfohlen von Sultote.

16) Müller, Jos. von Belswang, Gemeinde Bargau, D.A. Gmünd, für einen 5jährigen Hellbraun, Mecklenburger Rasse, mit Saugfohlen von Kalmuf.  
 c) Fohlenpreise.  
 aa) Hengstfohlen.  
 0.  
 bb) Stutfohlen.  
 I. Preise.

17) Linckh, Wilhelm's Wittwe von Pulverdingen, Gemeinde Enzweihingen, Oberamts Waiblingen, für einen 3jährigen Schwarzbraun von Bär 150 Mk

18) Wirth, Gustav von Kleinglattbach, D.A. Waiblingen, für einen 1jährigen Schwarzbraun von Bär 150 Mk

19) Engel, Gustav, Bierbrauer von Waiblingen a. G., für einen 1jährigen Schwarzbraun v. Bär 150 Mk  
 II. Preise.

20) Häberle, Johannes, Bauer von Faurnbau, D.A. Göppingen, für einen 3jährigen Schwarzbraun von Vigmar 100 Mk

21) Linckh, Wilhelm's Wittwe von Pulverdingen, Gemeinde Enzweihingen, Oberamts Waiblingen, für einen 2jährigen Fuchs von Löwe 100 Mk  
 III. Preise.

22) Preuß, Joh. von Ehringshausen, Gemeinde Gammersfeld, D.A. Gerabronn, für einen 4jährigen Fuchs von Faust 80 Mk

23) Geiger, Otto, Lammwirt von Schlath, D.A. Göppingen, für einen 3jährigen Dunkelbraun von Wittiges 80 Mk

24) Grözingler, Johannes, Oekonom von Hochdorf, D.A. Waiblingen a. G., für einen 3jährigen Hellbraun, Desterreicher 80 Mk

25) Geiger, Otto, Lammwirt von Schlath, D.A. Göppingen, für einen Hellbraun von Wittiges 80 Mk

26) Reichert, Louis, Gutbesitzer von Pulverdingen, Gemeinde Enzweihingen, Oberamts Waiblingen, für einen 2jährigen Fuchs von Löwe 80 Mk  
 Nachpreise.

27) Reichert, Chr., Gutbesitzer von Pulverdingen, Gemeinde Enzweihingen, Oberamts Waiblingen, für einen 2jährigen Hellbraun von Löwe 50 Mk

28) Linckh, Wilhelm's Wittwe von Pulverdingen, Gemeinde Enzweihingen, Oberamts Waiblingen, für einen 1jährigen Schwarzbraun von Rotschild 50 Mk

29) Leinß, Friedrich, Gutbesitzer von Jggingen, D.A. Gmünd, für einen 2jährigen Hellbraun von Faust 50 Mk

30) Pfahler, Karl, Gutbesitzer von Steindachle, Gemeinde Affalterbach, D.A. Marbach, für einen 3jährigen Braun von Schwabe 50 Mk

31) Häberle, Christof, Friedrich, G. G., Bauer von Faurnbau, D.A. Göppingen, für einen 4jährigen Dunkelbraun von Wittiges 50 Mk

32) Hönés, Gebrüder, Gutspächter von Kleinglattbach, Gemeinde Enzweihingen, Oberamts Waiblingen, für einen 3jährigen Rappen von Bär 50 Mk  
 Diplome.

33) Binder, Jakob von Gältstein, Oberamts Herrenberg, 2jährigen Hellbraun von Gall. von Resolut.

34) Schwaberer und Göpper von Burgstall, D.A. Marbach, 2jährigen Hellbraun von Resolut.

35) Wagner, Johannes, Bauer von Eschach, D.A. Gaildorf, 3jährigen Hellbraun, Desterreicher.

36) Grözingler, Johannes, Oekonom von Hochdorf, D.A. Waiblingen, 3jähr. Schwarzbraun von Bär.

37) Häusermann, Karl von Wolpertsdorf, Gemeinde Thüngen, D.A. Hall, 3jährigen Braun, Desterreicher.  
 Familien.  
 38) Reichert, Christian von Pulverdingen, Gemeinde Enzweihingen, D.A. Waiblingen, für einen 10jährigen Dunkelbraun von Parcival mit Tochter von Löwe, Hellbraun, 2jährig, und Kastanienbraunem Hengst, 1jährig.



von Rothschilb und einem Hengstsohlen von Candidat 100 Mk

39) Haberle, Johannes von Faurndau, D.A. Göppingen, für eine 34jährige Braunschute von Banqua mit Saugsohlen von Frog, 34jähriges Stiefsohlen von Nigmar und 1 Jahr. Hengst von Frog 100 Mk

Stuttgart, 3. Juli. Der Antrag, den die Fraktion der deutschen Partei in der Abg.Kammer auf Einbringung einer Steuerreform gestellt hat, ist von folgendem Wortlaut:

„Die Komm. d. Abg. wolle beschließen: an die Staatsregierung die Bitte zu richten, sie möge in thunlichster Eile bei der Ständeversammlung den Entwurf einer Reform der direkten Steuern durch Einführung einer allg. progressiven Einkommensteuer, unter Befreiung kleiner Einkommen von der Steuer und unter Gestattung des Abzugs der von dem Steuerpflichtigen zu entrichtenden Schuldsinsen von dem steuerbaren Betrag des Einkommens, einbringen.“

Stuttgart, 3. Juli. Am 30. v. M. wurde ein verb. Tagelöhner, der ein Fuß aus seinem Keller schaffen wollte, von dem Fuß rücklings zu Boden gedrückt und erlitt deraufhin innere Verletzungen, daß er gestern im Marienspital seinen Verletzungen erlag.

Ludwigsburg, 3. Juli. Mit dem um 7.16 Uhr abends nach Marbach abgehenden Zug ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Ein Oypser aus Glosheim stand auf der Haltestelle Favoriteport abschiednehmend noch auf dem Trittbrett des Eisenbahnwagens, während der Zug sich schon in Bewegung setzte. Beim Abpringen kam er zu Fall, brachte den Vorderfuß auf die Schienen, der im Nu abgefahren war. Der Zug hielt an, nahm den Verunglückten auf und brachte ihn nach Marbach, wo ihm von telegraphisch berufenen Aerzten ein Notverband angelegt wurde. Der Fuß muß am Gelenk abgenommen werden. Raum war dieser Unglücksfall den Mitreisenden bekannt, sollten sie nochmals in Schrecken versetzt werden. Zwischen Bihingen und Benningen sprang ein junger Mann von dem in voller Fahrt dahin-eilenden Zuge mutwilligerweise ab, kollerte über die ziemlich hohe Böschung hinab und entfernte sich, ohne jeden Schaden genommen zu haben, schleunigst von der Stelle.

Heilbronn, 4. Juli. Die Frau des Fabrikarbeiters Karl Schramm von Großgartach wurde gestern Nachmittag etwas nach 5 Uhr halbwegs zwischen Großgartach und Heilbronn von einem Stromer angefallen. Dieser sprang hinter einem Steinhausen hervor und drohte der Frau mit Erstickchen, wenn sie ihm ihr Geld nicht gebe. Nach anfänglichem Weigern ihrerseits und fortgesetztem Bedrohen von seiten des Stromers gab die Frau ihren Geldbeutel her. Er enthielt 10 Mk. Diesen nahm der Stromer an sich, warf den leeren Geldbeutel der Frau an den Kopf und entfernte sich dann querselbein. Der Thäter soll etwa 1,70 m groß sein, schwarzen Schnurrbart tragen und mit Filzhut, außergewöhnlich weit ausge schnittenem Hemd, dunkler Zuppe und grauer Hose bekleidet sein. Wenn sich die Angaben der Frau vollständig bewahrheiten, so möchten wir wünschen, daß man dem Thäter möglichst bald auf die Spur komme.

Löwenstein, 2. Juli. Nachdem sich gestern Abend gegen 6 Uhr hier die Kunde verbreitete, unser Stadtvorstand Metzger sei sofort nach der Schwurgerichtssitzung aus seiner 110 Tage dauernden Haft entlassen worden, ließen es sich seine Freunde nicht nehmen, ihm einen feierlichen Empfang zu bereiten. Schon in Wilsbach warteten mehrere, sogar bekränzte Gesährte auf ihn, die ihn dann nach seiner Ankunft hierher begleiteten, wo er unter Böllerschüssen und Hurrahrufen der Jungen von vielen Bürgern begrüßt und beglückwünscht wurde. Möge nun wieder mehr Ruhe, Frieden und Einigkeit in unser Städtchen einziehen.

Neubausen a. d. F., 1. Juli. Durch die Silberbahn haben wir zwar eine Verbindung mit Stuttgart bekommen. Viel bedeutender ist jedoch der Verkehr mit der näher gelegenen Oberamtsstadt Ehlingen. Die hiesige Gemeinde beabsichtigt deshalb, aufs neue die Herstellung einer Bahnverbindung mit Ehlingen und dem Neckarthal mit aller Energie in die Wege zu leiten, da, wie es scheint, vorläufig keine Aussicht vorhanden ist, daß der Staat die linksseitige Neckarbahn Stuttgart-Gaisburg-Wangen-Ehlingen in Angriff nimmt.

Rönggen, 2. Juli. Bei der gestrigen Schultheißenwahl stimmten von 421 Wahlberechtigten 355 ab.

Gewählt wurde Schult. Schaid von Dettenhausen mit 306 St., Schult. Bötz von Zell bei Kirchheim erhielt 39 St. Diese einmütige Wahl ist ein günstiges Zeichen für die Einigkeit der hies. Bürgerchaft. Die ganze Wahlbewegung nahm trotz der vielen Bewerber einen ganz ruhigen Verlauf.

Tübingen, 3. Juli. Bahnwärter P. Beck auf Posten Nr. 51. hier wurde tot auf dem Bahnkörper gefunden. Es wurde ihm ein Fuß abgefahren. Ohne Zweifel wurde er von dem Zug, der um 10 Uhr abends von Reutlingen kommt, überfahren und lag die ganze Nacht hilflos da, so daß er verblutete. Beck war gestern auf dem Bezirkstagsabend in Lustnau und hatte Orden und Ehrenzeichen angelegt.

Böblingen, 3. Juli. Am Freitag den 30. Juni, Morgens zwischen 9 und 11 Uhr, wurde der Sohn des hies. Steuerwalters Bachert, Adolf Bachert, Teilhaber der Firma Ransperger und Co. in Stuttgart, in Immendingen auf einem Spaziergang in den nahen Wald von 2 Stroichen angefallen und betäubt; derselbe lag bis Sonntag, 2. Juli, wo er erst aufgefunden wurde, in der Kälte und anhaltendem Regen. Zunge und Lippe sind gelähmt, Arme und Beine steif. B. liegt z. B. im Hotel zum Falken in Immendingen.

Giengen o. Br., 3. Juli. Gestern Abend kurz nach 5 Uhr brach hier nach vorausgegangenem überaus heftigen Regengüssen plötzlich ein großer Sturm aus Südost los, der an Gebäuden, Gärten und Bäumen großen Schaden anrichtete. In der Planiestraße wurden von den uralten Kastanienbäumen gewaltige Aeste abgerissen und auf die Straße geschleudert; an weniger geschägten Lagen wurden zahlreiche Bäume vollständig abgeknickt. Glücklicherweise tobte der Orkan nur 10 Minuten.

Göppingen, 3. Juli. In dem benachbarten Holzheim treibt derzeit ein Unhold schlimmster Sorte sein Wesen. Innerhalb 6 Wochen brannte es gestern Nacht zum 4. Male und zwar brach das Feuer immer Sonntag Nacht zwischen 10 und 12 Uhr aus. Gestern wurde ein Doppelhaus ein Raub der Flammen. Die Beunruhigung ist sehr groß.

### Tagesberichte.

Berlin, 3. Juli. Die dem „N. Journal“ gemeldet wird, ist Fürst Herbert Bismard der Botschafterposten in Washington angeboten worden, welchen derselbe jedoch aus privaten Gründen ablehnte. Nicht ausgeschlossen ist, daß Fürst Herbert wieder in den Staatsdienst tritt, wenn eine Aenderung im Londoner Botschafterposten eintreten sollte. Alle anderen Gerüchte sind unzutreffend.

Selbst Deroulede, der Nationalnarr der Franzosen, will sich jetzt vor dem Kriegsgericht in Rennes beugen. In einer Versammlung zu St. Cloud führte er aus: Ich gestehe, daß sich Beweise der Unschuld annehmen lassen, wenn sie von dem Kriegsgericht in Rennes festgestellt werden. In diesem Falle aber wäre keine Maßregel scharf genug, die 6 Kriegsminister, welche die Schuld ohne Beweis anerkannt haben, zu bestrafen. Wie auch der Ausgang des Prozesses sein möge, eine parlamentarische Wirtschaft, welche 4 Jahre gebraucht habe, um die Schuld oder Unschuld Dreyfus zu beweisen, ist eine Organisation, welche abgeschafft werden muß, weil sie dem Lande keine der Genugthuungen und Reformen geben kann, welche es unbedingt erwartet.

Paris, 2. Juli. Das Wiedersehen zwischen dem Hauptmann Dreyfus und seiner Frau war, wie von einem Freunde der Familie berichtet wird, tief erschütternd. Als der Gefangene seine Gattin erblickte, blieb er wie versteinert stehen. Nur unartikulirte Laute entzogen sich seiner Kehle. Es machte den Eindruck, als ob er das, was seine Frau zu ihm sagte, nicht verstände, und es bedurfte geraumer Zeit, ehe er seine Gedanken halbwegs in Worte fassen konnte. Er hatte während des grauenvollen Schweigens, von dem er während der letzten 4 1/2 Jahre ununterbrochen umgeben war, fast den Gebrauch der Sprache verlernt.

Rennes, 2. Juli. In der Unterredung, welche Madame Dreyfus gestern mit ihrem Gatten hatte, konnte sie diesen noch nicht über die letzten Ereignisse unterrichten. Freunde der Familie Dreyfus versichern, der Kapitän befinde sich wohl auf und sei von der Reise nicht sehr ermüdet. Dreyfus ignoriert die Zwischensälle der letzten Jahre vollständig. Er spricht mit großer Ehrfurcht von seinen Vorgesetzten, dem General Mercier u. s. w. Dreyfus ist der chauvinistische Offizier geblieben, der er früher war.

Paris, 3. Juli. Nach dem „Echo de Paris“ werden die Verteidiger Demange und Labori verlangen,

daß der neue Prozeß Dreyfus, sofern es der Zustand des Dreyfus erlaube, auf den 17. Juli, andernfalls auf den 31. Juli anberaumt werde. Die Verteidiger glauben, daß der Prozeß, wenn die Verhandlungen sich nur auf das Vorderau beschränken, 3 Tage, andernfalls 3 Wochen dauern werde. Der Sigat veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten von Monaco an Frau Dreyfus, in dem er Dreyfus anbietet, nach Beendigung seines Prozesses zur Erholung auf seinem Schloß Marchais im Departement Ain Aufenthalt zu nehmen.

Paris, 3. Juli. Der Dreyfusprozeß ist für den 31. Juli anberaumt. Dreyfus wird in derselben Uniform erscheinen, die er bei seiner Degradation im Jahre 1871 abgerissen wurde. Die Mitglieder des Kriegsgerichts erhielten Drohbrieve, worin ihnen mit dem Tode gedroht wurde, falls sie Dreyfus freisprechen würden. (Die Fälscherbande zeigt sich immer gemeiner.)

Paris, 3. Juli. Das Martyrium, das Dreyfus auf der Teufelsinsel zu erdulden hatte, dauerte teilweise wenigstens, auch an Bord des „Sfor“ für ihn fort. Er durfte mit Niemand sprechen, und wenn er irgend einen Wunsch zu äußern hatte, mußte er ihn schriftlich zum Ausdruck bringen. Vor seiner Kabine standen Tag und Nacht bewaffnete Wächter, und auch während der zwei Stunden, die er täglich auf dem Verdeck ergehen durfte, war er stets von einem Marineoldaten begleitet. Gleich den Wächtern auf der Teufelsinsel hatten auch die Offiziere und die Mannschaft des Kriegsschiffs den strengen Befehl erhalten, an Dreyfus niemals das Wort zu richten. Für den Hauptmann war dies Alles eine schwere Enttäufung. Er hatte sich eingebildet, daß er durch das Urteil des Kassationshofes endgiltig von dem auf ihm lastenden Verdacht befreit sei. Die Behandlung, die er auf dem „Sfor“ erfuhr, steigerte ihm bald, daß seine Hoffnung unbegründet war.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Juli. (Landesproduktionsbörse.) Seit unserem letzten Bericht hat sich an dem Weltmarkt für Getreide wenig verändert. Die Ernteausichten in Südrußland und Rumänien haben sich nicht gebessert, auch Amerika ist unbefriedigend. Ueber die Ernteausichten in Deutschland hört man bis jetzt Gutes. Die Tendenz ist fest und die Preise voll behauptet.

Wir notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, würt. 17,25—17,75 Mk., Alta 18,40—18,75 Mk., Kaplata 17,75—18,25 Mk., Amerikaner 18,25—18,50 Mk., Kernen, Oberländer 18,50—18,75 Mk., Unterländer 18,25 Mk., Dintel 11—12,25 Mk., Roggen würt. 16 Mk., russ. 16,50—17 Mk., Kaiser, würt. 15,75 bis 16,25 Mk., Mais, Mized 11,25—11,50 Mk., Kaplata 11,50—11,75 Mk.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 29—29,50 Mk., Nr. 1: 27—27,50 Mk., Nr. 2: 25,50—26 Mk., Nr. 3: 24—24,50 Mk., Nr. 4: 22—22,50 Mk., Suppengries 29—29,50 Mk., Kleie 8,80 Mk.

### Foulard-Seide 95 Mg.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mt. 18.85 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k.u.k. Hof-) Zürich.

### Todesfall

20 Prozent

extra Rabatt

während

des Ausverkaufs.

Muster

auf Verlangen

franko.

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die-dadurch voranlassende Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem wirklichen totalen Ausverkauf mit einem Extra-Rabatt von 20 pCt. auf sämmtl. Stoffe, einschliesslich der neu hinzugekommenen u. offerirten wir hiesigst: 6 m sol. Sommer- u. Herbststoff zum Kleid für Mk. 1.80 6 m sol. Winterstoff zum Kleid für Mk. 2.10 3 m Buntstoff zum ganzen Herrnanzug für Mk. 3.60 sowie schönste Kleider- u. Blousenstoffe versend. in einzeln. Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco. Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Verandthaus.